

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

11.11.1891 (No. 309)

tärs des Auswärtigen Amtes, das Handschreiben des Königs von Siam überreichte. Zu der hierauf folgenden Galatafel waren gegen 60 Einladungen ergangen. Die Tafelmusik stellte das 1. Garderegiment.

Aus Hermsdorf bei Dresden wird gemeldet, daß Seine Durchlaucht der regierende Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt sich mit der Prinzessin Anna von Schönburg-Waldenburg verlobt hat. Fürst Günther ist am 21. August 1852 geboren und regiert seit dem 19. Januar vorigen Jahres. Seine Braut ist am 19. Februar 1871 geboren. Die Mutter des Fürsten und der Vater der Braut, Prinz Georg von Schönburg-Waldenburg, sind Geschwister.

An der Spitze der Personalveränderungen, welche in der neuesten Nummer des „Mil.-Wochenbl.“ angezeigt sind, befindet sich die vom 28. Okt. datirte Notiz: Seine Majestät der König von Rumänien legt die Uniform des 1. Garde-Feld-Artillerieregiments an und ist in den Risten des Regiments zu führen.

In einer Vorstandssitzung des Kolonialvereins zu Hannover wurde heute eine Depesche des Majors v. Wischmann mitgeteilt, in welcher es heißt: „Ich beabsichtige nur Aufschub, nicht Aufgabe meiner Dampfer-Expedition.“ Auch in der gestrigen Sitzung des Ausschusses in der Antiklavereiloterie wurde eine Depesche des Majors v. Wischmann aus Kairo verlesen, in welcher Wischmann dem Ausschuss gegenüber erklärt, nach wie vor die Ueberführung des Dampfers in das Seengebiet leiten zu wollen. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt dazu: „Diese Thatsache bestätigt in vollem Umfange unsere Ausführungen vom 21. Oktober. Wir haben es damals als eine persönliche Verdächtigung des ausgezeichneten Afrikasforschers und tapferen Offiziers bezeichnet, daß er von einem wohl vorbereiteten Unternehmen, für das er schon so viele Opfer gebracht und dem er so viele Mühen und Anstrengungen zugewandt hat, plötzlich zurücktreten könne. Der unglückliche Ausgang der Zelenkowskischen Expedition konnte eine kurze Verzögerung des Unternehmens herbeiführen, wie aber dasselbe unausführbar machen. Die inzwischen von Major v. Wischmann im Auftrage des Gouverneurs Freiherrn v. Soden übernommene Aufgabe, in Ägypten eine Anzahl tüchtiger Sudanesen für die Schutztruppe anzuwerben, konnte für eine Sicherung des Unternehmens nur förderlich sein. Die Anwerbung macht, wie wir aus Kairo hören, gute Fortschritte, und so zweifeln wir nicht, daß Major v. Wischmann mit den neuen Soldaten bald nach Ostafrika zurückkehren wird.“

Der kürzlich gemeldete Tod des Lieutenants Schöffler, welcher den Reichskommissar Frhrn. v. Gravenreuth nach dem südl. Kamerungebiet begleiten sollte, ist nicht infolge des Tropenfiebers erfolgt, sondern, wie verlautet, durch einen Unglücksfall herbeigeführt worden.

Das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig“ und S. M. Kreuzerbooten „Alexandrine“ und „Sophie“, beabsichtigt übermorgen Valparaiso zu verlassen und nach Talcahuano zu gehen.

Aus dem bereits telegraphisch erwähnten Artikel der „Nordd. Allgem. Ztg.“ über die russischen Werthe geben wir noch folgenden etwas größeren Auszug: Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ beschäftigt sich mit der Thatsache, daß die Verächtigung, Deutschland beziehungsweise Berliner Bankiers seien in erster Reihe schuld an dem Rückgang der russischen Werthe, auch in amtlichen französischen Kreisen ausgesprochen und bis in die höchsten Sphären verbreitet worden ist; für wirkliche Zurückweisung dieser Verdächtigung überflüssig. Auch für den Reichthum Frankreichs und die Unermesslichkeit seiner Vorkriegsquellen war der überstürzte Zufluß russischer Effekten zu bedeutend. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ zitiert nach franzö-

sischen Nationalökonom, daß innerhalb drei Jahren Frankreich vier Milliarden russischer Werthe aufgenommen habe. Es hätte vielleicht gar nicht der allerdings geradezu frapierenden Ungeschicklichkeit der mit der Emission der jüngsten Anleihe betrauten französischen Banken bedürft, um eine Reaktion gegen die neuerdings aufgedrückten Werthe zu veranlassen. Weder Rothschild noch Berliner Juden brauchten nur den Finger zu rühren, um eine so natürliche Erscheinung zu bewirken oder auch nur zu fördern. Der gegenwärtige Nothstand in Rußland konnte bei Konstatierung der für die Anleihe geltenden Erwägungen außer Betracht bleiben. Um so durchschlagender fallen also Mißernten und Hungersnoth für die Erklärung des, Rothschild und der deutschen Finanzwelt zugeschriebenen Rückganges des Rubelkurses in's Gewicht; dasselbe wird durch die mangelnde russische Ausfuhr erklärt. Auch die launischsten Finanzoperationen seien außer Stande, den dadurch herbeigeführten unvermeidlichen Gang der Dinge aufzuhalten oder gar in's Gegentheil umzuändern. Es sei mithin ein durchaus frivoles Unternehmen, für die augenblicklichen finanziellen Schwierigkeiten Rußlands einen Sündenbock zu suchen. Daß in Frankreich Deutschland die Schuld zugeschoben wird, könne bei der bekannten Taktik nicht überraschen. Rußland aber würde sich an seinen eigenen Interessen verübigen, wenn man auch dort den aus Uebelwillen und beschämender Verlegenheit entspringenden Verleumdungen bereitwillig Glauben schenken wollte. Schon ein flüchtiger Blick in die russische Finanzgeschichte lasse die Verleumdungen in ihrer gänzlichen Haltlosigkeit erkennen.

Hannover, 9. Nov. Heute Vormittag fand unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe-Langenburg eine nicht-öffentliche Sitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Auf dieselbe folgte am Abend eine zahlreiche besuchte öffentliche Sitzung, in der folgende Herren sprachen: Vordrert über das von ihm beabsichtigte Dampferunternehmen, Lieutenant Morgen über seine Expedition nach Kamerun, Lieutenant Schlüter über Wabege, Richard über die wirtschaftliche Lage im Innern von Ostafrika. Schließlich ermahnte Oberpräsident v. Bennigsen dazu, daß man sich durch Widrigkeiten und Unglücksfälle, wie sie vorgekommen seien, von der Verfolgung der kolonialisatorischen Zwecke nicht abbrechen lassen solle. (Siehe auch die Mittheilung über das Wischmann'sche Dampferunternehmen unter „Berlin“.)

München, 9. Nov. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent hat mit Handschreiben vom 4. d. Mts. dem König Wilhelm von Württemberg das 4. Infanterieregiment, welches durch das Hinscheiden des Königs Karl von Württemberg vakant wurde, verliehen und demgemäß bestimmt, daß dieses Regiment die Benennung „4. Infanterieregiment König Wilhelm von Württemberg“ zu führen habe.

Stuttgart, 9. Nov. Seine Majestät der König hat gestern in besonderer Mission abgeordneten sächsischen Generalleutnant v. Reyer in Audienz empfangen, um ein Schreiben des Königs von Sachsen entgegenzunehmen, durch welches Alteshochwürde seine Theilnahme an dem Tode des Königs Karl und seine Glückwünsche zur Thronbesteigung des Königs Wilhelm ausgedrückt hat. Hierauf gewährte der König den nachgenannten, bisher am königlichen Hofe beglaubigt gewesenen diplomatischen Vertreter behufs der Ueberreichung ihrer neuen Beglaubigungsschreiben Audienz; dem bayerischen Gesandten Grafen Tauffkirchen, dem sächsischen Gesandten Freiherrn von Fabrice, dem österreichisch-ungarischen Gesandten von Moliczanyi und dem englischen Ministerresidenten Victor Drummond. — Aus Anlaß der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland hat heute in der russischen Kapelle des königlichen Schlosses eine kirchliche Feier in Form eines Teudeums stattgefunden, welcher der gesammte Hofstaat der Königin Olga, sowie derjenige der Herzogin Wera, der russische Gesandte mit Gemahlin und den Wittgebern der russischen Gesandtschaft, sowie eine Anzahl hier anwesiger Persönlichkeiten russischer Nationalität anwohnten.

Nach dem „Reichsanzeiger“ hat der Kaiser seiner Durchlaucht dem Herzog Wilhelm von Urach, Grafen von Württemberg, den Rothen Adlerorden erster Klasse und dem württembergischen Militärbevollmächtigten in Berlin, v. Reichardt, den Rothen Adlerorden dritter Klasse, sowie dem kommandirenden General des 13. Armeekorps, Generalleutnant v. Böckern, den Kronenorden 1. Klasse verliehen. — Im Bundesrath ist jetzt auch der Etat für das württembergische Militärkontingent auf das Jahr 1892/93 vorgelegt worden. Die fortwährenden Ausgaben belaufen sich auf 17 Millionen Mark und übersteigen die des gegenwärtigen Etatsjahres nur um etwas über 300 000 M. Die Summe der einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat beläuft sich nur auf rund 400 000 M. und bleibt hinter der diesjährigen um über 700 000 M. zurück. Dagegen belaufen sich die einmaligen Ausgaben im außerordentlichen Etat auf 2 1/2 Millionen Mark.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Nov. Die Delegationen traten heute zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen, um das gemeinsame Budget zu beraten. Die österreichische Delegation trat um 1 Uhr, die ungarische um 4 1/2 Uhr zusammen; jene wählte zum Präsidenten den Fürsten Schönburg, ein liberales Mitglied des österreichischen Herrenhauses (der Vorzitzende wird herkömmlicher Weise abwechselnd dem Herren- und dem Abgeordnetenhaus entnommen und diesmal hatte das Herrenhaus ihn zu stellen). In der ungarischen Delegation führt Graf Franz Jichy den Vorsitz. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, legte das Budget vor. Von dem Gesamtbruttoerforderniß des gemeinsamen Budgets im Betrage von 139 142 886 fl.

sind für Zollüberschüsse 40 155 180 fl. und für Bedeckung 2 673 508 fl. in Abzug gebracht, das Nettoerforderniß stellt sich hiernach, wie bereits gemeldet, auf 96 314 198 fl. Die Abrechnung über die gemeinsamen Einnahmen und Ausgaben der Monarchie für 1890 ergibt einen noch nicht verwendeten Kreditrest von 4 283 211 fl., der wirkliche Ertrag der Bülle ergab 41 527 504 fl., gegen den Voranschlag 1 793 754 fl. mehr. Die Schlussrechnung für 1889 stellt sich um 1 201 108 fl. günstiger als im Voranschlag angenommen wurde. In Bezug auf die in den Delegationen gefaßten Resolutionen, betreffend die Beteiligungen des Kleingewerbes an den Lieferungen für das Heer, erklärte das Kriegsministerium, daß eine weitergehende Beteiligungen des Kleingewerbes, als sie im laufenden Jahre stattgefunden hat, unthunlich sei. Seine Majestät der Kaiser empfängt übermorgen die Delegationen in der Hofburg. Im Laufe der Woche werden zwei Postafeln für die Delegirten stattfinden.

Italien.

Rom, 9. Nov. Die Interparlamentarische Friedenskonferenz zu Rom hat am Samstag ihr Ende gefunden und die „Opinione“ veröffentlicht heute ein Schreiben des deutschen Reichstagsabgeordneten Dr. Wötcher, in welchem derselbe den Gefühlen der Dankbarkeit Ausdruck gibt, mit welchen die deutschen Mitglieder der Interparlamentarischen Konferenz Italien verlassen. Das Schreiben spricht ferner den Wunsch aus, daß die Arbeiten der Konferenz dem Frieden Europas von Nutzen sein möchten, und betont die Freude darüber, daß die Theilnahme an der Konferenz die Gelegenheit geboten habe, den zwischen dem deutschen und dem italienischen Volke bestehenden Freundschaftsbanden Ausdruck zu geben. (Zu besonderem Dank sind die deutschen Teilnehmer an der Konferenz eigentlich, wenn man sich den Verlauf der letzteren ansieht, kaum verpflichtet. Bei der Abstimmung über die Organisationsfrage wurde das von dem Franzosen Gaillard beantragte Amendement zu dem ersten Theile der Resolution über die Konstitution des definitiven Bureaus der Konferenz, wonach dieses Bureau als Internationaler parlamentarischer Komité eingesetzt werden sollte, angenommen. Die Minorität bildeten hierbei die Deutschen und Engländer, Stanhope ausgenommen, die Oesterreicher, Ungarn, Holländer, Belgier und einige Italiener. Die anderen stimmten mit den Franzosen. Die deutschen Teilnehmer an der Konferenz haben demnach in der Organisationsfrage eine Niederlage erlitten, die um so größer ist, je stärker der Eifer war, mit dem sie sich unter ausdrücklichem Hinweis auf die hohen Arbeitsziele der Friedensfreunde gegen die internationale Einrichtung des Bureaus ausgesprochen hatten.)

Frankreich.

Paris, 9. Nov. Die Wähler von Lille haben dem Sozialisten Lafargue, der wegen seiner Theilnahme an den Arbeiterunruhen in Formies eine Gefängnisstrafe erhielt, zur Freiheit verholfen. In der heutigen Kammer-sitzung stellten die Abgeordneten Millerand und Ferroul den Antrag, die Kammer wolle beschließen, daß die Frage des gestern in Lille zum Deputirten gewählten Lafargue zu unterbrechen sei. Kammerpräsident Floquet erklärte, eigentlich müsse für einen solchen Beschluß die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses abgewartet werden, er wolle aber, da Lafargue's Wahl unzweifelhaft sei, den Antrag zur Abstimmung zulassen. Die Freilassung Lafargue's wurde darauf mit allen gegen 4 Stimmen beschloffen; die Minister enthielten sich der Abstimmung, nachdem der Kabinettsrath beschloffen hatte, der Kammer in der Angelegenheit freie Hand zu lassen. Der „Temps“ bemerkt, Lafargue's Strafhafte werde lediglich unterbrochen; nach dem Sessions-schluss könne er von Neuem eingezogen werden.

Großbritannien.

London, 9. Nov. Nach einer amtlichen Meldung ist an Stelle Jacksons, welcher den Posten eines Obersekretärs für Irland erhalten hat, Sir John Gorst zum Sekretär des Schatzamts ernannt worden. (Sir John Gorst war der Parlaments-Unterstaatssekretär im Indischen Amt. Er ist Mitglied des Queens Council, des gesetzgebenden Rathes der Königin. Da kürzlich Ferguson, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, zum Generalpostmeister ernannt worden ist, so haben in kurzer Zeit zwei englische Ministerien ihren Parlaments-Unterstaatssekretär gewechselt.)

Rußland.

St. Petersburg, 9. Nov. Die silberne Hochzeit des Kaiserpaars wurde im ganzen Reiche festlich begangen. Spenden, die aus diesem Anlasse gewidmet worden sind, wurden größtentheils für wohltätige Zwecke bestimmt. (In fast allen europäischen Hauptstädten ist das Jubiläum des russischen Kaiserpaars gleichfalls durch kirchliche und andere Festlichkeiten gefeiert worden.)

Amerika.

New-York, 9. Nov. Während die brasilianische Regierung fortwährend versichert, daß aus den Provinzen keine Neuigkeiten von Belang vorlägen, melden hiesige Blätter, die Provinz Rio Grande do Sul habe sich für unabhängig erklärt und im ganzen Lande herrliche allgemeine Unzufriedenheit. Die Aufklärung dieses Widerspruchs bleibt abzuwarten. Eine einschneidende Maßregel zur Fällung des brasilianischen Staatschages hat der Präsident Fonseca getroffen. Dem Reiter'schen Bureau wird aus Rio de Janeiro gemeldet, daß die Regierung habe einen Erlaß veröffentlicht, nach welchem die Staatsbahnen auf einen Zeitraum von 33 Jahren in Pacht gegeben werden sollen. Der Pachtzins ist in Gold, und zwar die Hälfte desselben im voraus zu entrichten.

einsteigenden und wie Welle nach Welle aufsteigenden Tönen folgte war an unsterk Pläze wenigstens nur ein dem Glodenläuten ähnliches Erlingen der höchsten Töne zu vernehmen. Das hat die eigentlichen, das Vorpiel fundamentirenden Grundtöne. Es die Dominante deutlich als Grundton hervortrat, war bedauerlich — ist jedoch jedenfalls ohne eine ganz bedeutende Verstärkung der das Es angehenden Instrumente nicht zu vermeiden. Ferner erschien in den letzten Tönen des Werkes das breite, gemeinlich als Regenbogenmotiv bezeichnete Thema völli aufgezogen von der in den Trompeten, Posaunen und Pauken liegenden christlich-scharfen Begleitungsfigur, welche in ihrem unerwöhnlichen und darum ermüdenden Wechsel von Dominante und Tonika ein maßvolles Zurücktreten hinter die weit und stolz geschwungene Regenbogenlinie des Themas geradezu notwendig erscheinen läßt.

Den Aufführungen der „Waldüre“ an unserer Hofbühne haben wir schon mehrfach anerkennende Besprechungen folgen lassen und können uns sonach darauf beschränken, von der diesmaligen, an ihrer rechten Stelle zwischen „Rheingold“ und „Siegfried“ stehenden und schon dadurch bedeutender wirkenden Aufführung zu berichten, daß sie an ausdrucksvoller Leidenschaftlichkeit ihrer Vorkämpferinnen womöglich noch übertraf, daß Frä. Maisha (Brännhilde), Herr Planl (Wotan), Frau Reuß (Sieglinde) und Herr Oberländer (Siegmund) wiederum Hervortreffliches leisteten und daß auch Herr Heller als Hundin und Frä. Friedlein als Fräida — letztere allerdings aus vorerwähnten Gründen nur darstellerisch recht am Platz waren. Etwas vermört und verunthelt durch die von Frä. Friedlein nothgedrungen verursachte Störung des gewohnten Ensembles erschienen uns diesmal die Waldüren, und der Feuerzauber verlegte uns wiederum durch die allzu große Nähe und die der malerischen Wirkung der Salazente so gefährliche Realistik seiner Flammen.

Doch betreffen alle von uns gemachten Ausstellungen nur kleine Mängel, die schließlich jedem Menschenwerke anhaften, und im Ganzen genommen hatten wir es bei diesen beiden ersten Abenden der Tetralogie mit ernstlichen und echten Thaten eines künstlerischen Mutes zu thun, vermöge welcher die gewaltige Eigenart des Niesenwerkes sich in wirklich selbstspielartiger Weise offenbaren konnte. So schien denn auch das Publikum, von dem ersten Geiste dieser Thaten durchdrungen zu werden und suchte den ausübenden Künstlern in dem lebhaftesten Beifall — Herrn Hofoperndirektor Wottk durch lauten Hervorruf seinen Dank für die künstlerischen Erlebnisse kundzugeben.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 10. November.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind heute Früh 9 1/2 Uhr von Baden-Weiden abgereist. Höchstselben wurden von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zum Bahnhof geleitet, wo sich zur Verabschiedung eingefunden hatten: Seine Durchlaucht der Fürst zu Fürstenberg, der Königlich Preussische Gesandte von Hessen und Gemahlin, der Kaiserlich Russische Geschäftsträger Sichel, der Geheimen Regierungsrath Reinhard und der Oberbürgermeister Günner. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften sind begleitet von der Hofdame Gräfin von Rageneck und dem Ordonnanzoffizier Hauptmann Dürr. Höchstselben haben sich heute bis zum Abend in Frankfurt aufgehalten und sind um 8 Uhr nach Berlin weitergereist. Die Ankunft daselbst soll morgen Früh erfolgen.

Von Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind gestern befriedigende Nachrichten aus Genua eingetroffen. Die Einschiffung Ihrer Königlichen Hoheit erfolgte dort am Nachmittag des gestrigen Tages und es sollten die Anker in der verflochtenen Nacht gelichtet werden.

(Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“) Nr. 21 vom heutigen Tage enthält Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern über die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Oesterreich-Ungarn und Italien und über die gemeinderechtlichen Verhältnisse der Gemeindefriedhöfe, sowie eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen, die Vergütung der Reisekosten der Beamten betreffend.

(Todesfall.) In Freiburg ist Oberhofgerichtsrath a. D. Johann Baptist Weinger im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verlebene war Inhaber des Ritterkreuzes 1. Klasse des sächsischen Ordens und gehörte in früheren Jahren der Zweiten Kammer der Ständeversammlung an.

(Im großen Museumsaal) hält auf Veranlassung der Museumsverwaltung Herr Professor Dr. W. Duden aus Gießen am nächsten Samstag Abend 7 Uhr einen Vortrag über den Feldmarschall Grafen Moltke.

(Bei der Staatsanwaltschaft) hat der Maurer Jakob Pantler von Birmensbach, seither in Forzheim in Arbeit, die Anzeige erstattet, er sei am 6. d. Mts., Morgens 1/2 10 Uhr, im Hartwald auf einem Weg vom neuen Kadettenhaus zum Exerzierplatz von 2 Männern überfallen, durch einen Revolverbeschuss an der Brust verletzt und seiner Bauschaft im Betrag von 230 M., seiner Nadelremonteur nebst Nadelsette beraubt worden. Das Geld gibt Pantler an in einem sogenannten Brustbeutel getragen zu haben. Die Thäter sollen dem Aussehen nach dem Arbeiterhande angehören und etwa 20 Jahre alt sein.

(Die Allgemeine Volksbibliothek) hat vom 2. bis 8. November an 238 Besucher 482 Bände ausgeliehen.

(Verhaftet) wurde der Hausbursche des Tapeziers Trapp, da er im Verdacht steht, den Brand am Sonntag Abend aus Fahrlässigkeit verursacht zu haben.

(Die Messe) ist am gestrigen Tage zu Ende gegangen. Sie war in seltener Weise von der Bitterung befreit, die sich zwar kalt, aber trocken und heiter hielt, und es ist demgemäß auch ein recht erheblicher Umsatz erzielt worden. Heute ist man bereits mit dem Abbrechen der Buden beschäftigt.

(Mannheim, 9. Nov. (Städtisches. — Militärverein.) Unser neuer Oberbürgermeister, Herr Bedt, ist nunmehr vom hiesigen Bezirksamt verpflichtet worden und hat am Samstag sein Amt angetreten. Nach Schluß der letzten Sitzung des Stadtraths, welcher noch der feierliche Oberbürgermeister, Herr Doll, präsidirte, fand die Vorstellung und Begrüßung des neugewählten Oberbürgermeisters statt, worauf dieser an das Kollegium eine herzliche Ansprache hielt, in welcher er namentlich der Hoffnung eines gegenseitigen vertrauensvollen Zusammenwirkens Ausdruck gab. Herr Oberbürgermeister Doll verabschiedete sich sodann von dem Kollegium, während Herr Bürgermeister Bräunig im Namen des Stadtraths dem Scheidenden den Dank für dessen langjährige und segensreiche Wirksamkeit aussprach und den Wunsch hinzufügte, daß es Herrn Doll vergönnt sein möge, den wohlverdienten Ruhestand noch recht viele Jahre in Gesundheit und Wohlergehen genießen zu können. Ferner sprach Herr Bürgermeister Bräunig die Hoffnung aus, daß Herr Oberbürgermeister Doll auch in Zukunft bei vorkommender Veranlassung den reichen Schatz seiner Erfahrungen in den Dienst unserer Stadt stellen werde, worauf Herr Oberbürgermeister Doll in der freundlichsten Weise seine Mitwirkung bei allen sich darbietenden Gelegenheiten in Aussicht stellte. — Der hiesige Militärverein hielt gestern seine erste ordentliche Generalversammlung ab, welche in Verbindung des ersten Vorsitzenden, Herrn Professor Mathy, von dem zweiten Präsidenten, Herrn Premierlieutenant a. D. Seubert, geleitet wurde. Nachdem die Versammlung mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn eröffnet worden war, erstattete Herr Pfisterer den Jahresbericht. Hiernach war die Entwicklung und die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre eine umfangreiche und sehr erfreuliche. Der Verein ist am 27. September vorigen Jahres gegründet worden, besteht also erst seit etwa einem Jahre, zählt jedoch trotzdem bereits 1060 Mitglieder. Wie aus dem zur Berlesung gelangten Rapporten zu ersehen ist, sind die finanziellen Verhältnisse des Vereins glänzende. Das Inventarvermögen beläuft sich bereits auf 500 M.

(Heidelberg, 9. Nov. (Akademische Vorträge. — Theater. — Landwirtschaftlicher Verein.) Nach zehnjähriger Pause ist für diesen Winter wieder ein Cyclus akademischer Vorträge zu Gunsten des hiesigen Frauenvereins eingerichtet worden. Den ersten der Vorträge hielt am Samstag Herr Geheimrath Leber über „Die Staatsoperationen“. Die Zuhörerschaft war so zahlreich, daß der große Saal des Museums von ihr fast gänzlich besetzt war; mit Interesse wurden die vorwiegend historischen interessanten Ausführungen des Vortragenden entgegengenommen. — Unser Theater erfreut sich an den Sonntagen immer eines recht starken Besuches. Gestern war es ausverkauft. — Im hiesigen landwirthschaftlichen Verein wurde gestern an Stelle des durch Wegzug ausgeschiedenen Herrn Oberamtmann Kühn Herr Bezirksrath Fuchs zum zweiten Vorstand gewählt.

(Pforzheim, 8. Nov. (Konzert. — Vorträge. — Theater. — Eis.) Am vorigen Montag veranstaltete der hiesige „Instrumentalverein“ unter der Leitung des Herrn Musikdirektors A. W. Baal in der Turnhalle ein Symphoniekonzert. Die Aufführung fand allgemeine Anerkennung; insbesondere galt die letztere dem tüchtigen Dirigenten. — Am Donnerstag hielt Herr Dr. Ludwig Kolte, Sekretär der hiesigen Handelskammer, im „Kaufmännischen Verein“ einen mit gutem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Schutz des geistigen Eigenthums (Markenschutz, Musterrecht und Patentrecht)“. Der Redner verbreitete sich insbesondere eingehend über den Markenschutz und die darauf bezüglichen Gesetze, welche namentlich für den hiesigen Bezirk von großer Bedeutung sind. An jedem Theil des Vortrags schloß sich eine kurze Diskussion an, bei welcher sich die Herren Briesemann, Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins, Handelskammerpräsident Geßell und Fabrikant Suedes beteiligten. — Am Freitag hielt im „Kunstgewerblichen Verein“ Herr Barrer Krieger aus Brötzingen einen Vortrag über „Physiognomie“. Der Redner sprach über die schon im Alterthum von verschiedenen Forschern und in späterer Zeit namentlich von Lavater in Zürich und Dr. Gall unternommenen Beobachtungen an den Kopfbildungen und ging dann, mit Bezugnahme auf eine große Anzahl ausgehängter Portraits, zur Schilderung der verschiedenen Gesichtsformen, des Gesichtswinkels, der Verhältnisse zwischen verschiedenen Theilen des Gesichts über. Die Ausführungen der hiesigen Theatergesellschaft finden unter der Direction des Herrn Theinmeyer fortan vielen Beifall, zumal auch auswärtige Mitglieder Gastrollen abgeben. — Seit gestern trägt die Erz eine Eisdicke. Das Thermometer ging heute Früh bis -6° R. zurück. Winterliche Temperatur haben wir schon seit 30. v. Mts., dabei aber meistens helles, schönes Wetter und keinen Schnee.

(Lehr, 9. Nov. (Konzert.) Das gestrige Konzert der Musikgesellschaft, in welchem Herr Franz Fint, Violoncellist aus Berlin, auftrat, wurde von den zahlreichen Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen. Mit seiner Technik verbindet der jugendliche Künstler ein sehr ausdrucksvolles Spiel, das besonders bei dem „Violoncellisten von S. Wieniawski“ zur vollen Geltung kam. Fräulein Elisabeth Bauer von hier führte die Klavierbegleitung aus und trug außerdem noch die Sonate appassionata op. 57 von Beethoven mit großem Geschick vor. Auch als Komponistin war diese Dame in dem Programm vertreten; eine Reihe kleinerer Tonbildungen für Violine von derselben ließ ein recht beachtenswerthes Talent erkennen. Fräulein Amalie Sonntag aus Freiburg bot durch ihre Gesangsbeiträge eine angenehme Abwechslung in dem sehr reichhaltigen Programm.

Verchiedenes.

(W. Berlin, 9. Nov. (Wohltätigkeitsmaßregeln.) Die gemischte Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten lehnte endgültig die Eingekommenen Notstandsverträge ab, beschloß dagegen, das städtische Asyl für Obdachlose um 500 Lagerstellen zu erweitern, ferner wegen der hohen Lebensmittelpreise den Betrag der Almosen- und Pflanzgeldern um ein Drittel des bisherigen Betrages zu erhöhen, ferner der Armenverwaltung 450 000 Mark zur Verfügung zu stellen und bei Eintritt kälterer Räte Wärmestuben einzurichten. Auch soll die städtische Schuldeputation aufgefordert werden, zu erwägen, ob in den Gemeindefamilien bedürftigen Kindern ein Frühstück zu reichen sei, endlich sollen den Wohlthätigkeitsanstalten und Vereinen 400 000 Mark zur Verfügung gestellt werden. Zur Durchführung dieser Beschlüsse sei eine besondere Kommission einzusetzen.

(W. Berlin, 9. Nov. (Buchdruckerstreik.) In einer heute Abend stattgehabten Versammlung der Berliner Buchdruckervereine wurde mitgetheilt, daß, obwohl gestern zahlreiche, dem Verbandsangehörige Segler und Drucker die Arbeit niedergelegt haben, alle Zeitungen dennoch ausreichend mit neuen Setzern versehen seien; man könne dem weiteren Streike daher ruhig entgegensehen.

(W. Stuttgart, 9. Nov. (Feuersbrunst.) Heute Abend gegen 5 1/2 Uhr brach im Stalle der 4. fahrenden Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 2 ein Schuppenfeuer aus, das einen Theil des Stalles und die dort lagernden Futtervorräthe vernichtete. Die Pferde wurden sämmtlich gerettet.

(Leipzig, 8. Nov. (Das Reichsgericht) hat bei Entscheidung eines Revisionsantrages angenommen, daß das Eigenthum in einer Versammlung bei einem Hoch auf Seine Majestät

den Kaiser eine Majestätsbeleidigung sei, und hat damit ein aus diesem Grunde ergangenes Strafurtheil bestätigt.

(R. B. Kalkutta, 10. Nov. [Tel.] (Ein Uebelthäter) hat auf den Andamanen-Inseln in den indischen Strafkolonien schweren Schaden angerichtet; es wurden 60 Sträflinge getödtet und gegen 200 verletzt. Infolge des Sturmes ist ferner das zur englisch-indischen Marine gehörige Kriegsschiff „Entreprise“ im Hafen von Port Blair untergegangen und 77 Mann von der Besatzung des Schiffes sind ertrunken.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

(Donauerschiffen, 10. Nov. Die fürstlich fürstenbergische Burg Werenwag steht in Flammen.

(Berlin, 10. Nov. Die dritte ordentliche Generalversammlung der älteren preussischen Provinzen ist heute hier zusammengetreten. Der Präsident des Oberkirchenraths, Dr. Barthhausen, begrüßte die Versammlung als Vertreter Seiner Majestät des Königs und sprach das allerhöchste Vertrauen aus, daß die synodalen Organe sich um den König als Inhaber des landesherrlichen Kirchenregiments scharen werden.

(Berlin, 10. Nov. Der „Reichsanzeiger“ erklärt, die von dem Hochmurer Verein an die Staatsbahnen gelieferten Schienen seien als gut zu bezeichnen. Hiernach sei der Vorwurf, daß die Staatsbahnverwaltung durch Verwendung eines minderwerthigen Materials eine Verringerung der Betriebssicherheit zuließ, durchaus unbegründet.

(Berlin, 10. Nov. Auf der neuen Wannsee-Bahn sprang am Sonntag Abend ein Fahrgast nach der Abfahrt vom Bahnhof Steglitz aus dem Waggon. Er wurde sofort getödtet. Die Person des Verunglückten und der Grund, weshalb er aus dem Wagen herausgesprang, sind unbekannt.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 12. Nov. 3. Vorst. im Sonderabonnement: „Der Ring des Nibelungen“, ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Zweiter Tag: „Siegfried“ in 3 Aufzügen. Anfang 6 Uhr.

In Baden: Mittwoch, 11. Nov. 6. Ab.-Vorst.: „Aus der Gesellschaft“, Schauspiel in 4 Akten von Bauerfeld. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 5. Nov. Friedrich Wilhelm, S. Joh. Weher, Schuhmachermeister. — 8. Nov. Karl Wilhelm, S. Wilhelm Klauer, Friseur. — 9. Nov. Friedrich, S. Karl Martin, Goldarbeiter.

Eheaufgebote. 9. Nov. Friedrich Erny von Domburg v. d. S., Sergeant hier, mit Regina Börner von Lauf. — Ludwig Brülle von hier, Schlosser hier, mit Karoline Leber von Königsbach. — 10. Nov. Friedrich Knobloch von hier, Steinbauer hier, mit Elisabeth Mall von Kleinfleinbach.

Eheschließungen. 10. Nov. Heinrich Merkel von Gernsbach, Zimmermann in Gernsbach, mit Katharina Fehrenbach von Wörschweiler. — Karl Schaller von Vahr, Kaufmann hier, mit Laura Raupp von hier.

Todesfälle. 8. Nov. Joh. Joos, led. Tagelöhner, 41 J. — 9. Nov. Otto Hoss, led. Kaufmann, 20 J. — Marie, 5 W. 15 J., S. Joh. Scheer, Wirth.

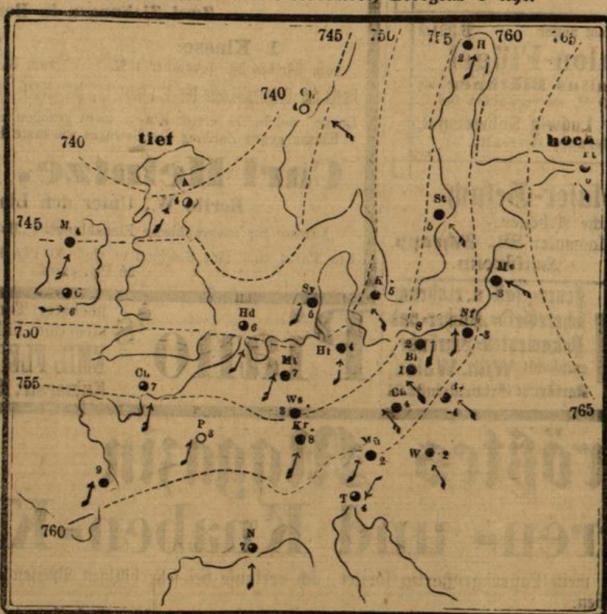
Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with columns: Monat, Barom., Therm., Wind, etc. for November 9th, 10th, and 11th.

Regen. Regen 3,5 mm der letzten 24 Stunden. Wasserstand des Rheins. Magau, 10. Nov., 3.00 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Dardor in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 10. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die gestern erwähnte Depression hat ihre Stellung im Norden der britischen Inseln nur wenig verändert, doch hat sie ihren Wirkungsbereich auf fast ganz Europa ausgedehnt. Damit ist Regenwetter, sowie infolge von Zufuhr ozeanischer Luft beträchtliche Erwärmung eingetreten, so daß die Morgenstemperaturen erheblich über dem Gefrierpunkt lagen; nur in den östlichen Theilen des Reichs herrschte am Morgen noch Frost. Die Herrschaft der Depression wird sich voraussichtlich erhalten und somit wäre Fortdauer des milden Wetters zu erwarten.

Frankfurter telegraphische Kursberichte.

vom 10. November 1891.

Table of financial reports including Staatspapiere, Bankkurse, and other market data.

